

Krainburg, Windisch-Feistritz und St. Mar-
rein bei Erlachstein. 1872 kehrte er nach
Laibach zurück, wo er kurz privat ordinarie-
te, um dann bis zu seiner Pensionierung
1895 als Arzt im Landes-Zwangsarbeiter-
haus tätig zu sein. I. R. übersiedelte er auf
ein Weingut in Gießkübel, das sein Vater
1866 erworben hatte. V. war einer der an-
gesehensten Ärzte in Krain und aktives
Mitgl. des Krain. Mediziner-Verbands. Er
setzte sich für die Errichtung eines neuen
Landeskrankenhauses in Laibach und die
Schaffung eines Rentenfonds für Ärzte ein.
Polit. wurde V. erst nach seiner Übersied-
lung nach Krainburg aktiv. Seine erste grö-
ßere diesbezügl. Aktion war 1861 das Sam-
meln von rund 1.200 Unterschriften für
eine Petition gegen Minister →Anton v.
Schmerling. V. hatte maßgeb. Anteil an
der Gründung der Slovenska matica (1863–
64) sowie der Z. „Slovenski gospodar“
(1867) und „Slovenski narod“ (1868). 1867
wurde er in den stmk. LT gewählt (Mitgl.
bis 1878). Dort setzte er sich für die Gleich-
stellung des Slowen. ein und vertrat das
polit. Programm Zedinjena Slovenija, mit
dem ein eigenes slowen. Kronland ange-
strebt wurde. 1873 avancierte V. zum Füh-
rer der neuen slowen. liberalen Partei. Im
selben Jahr erfolgte seine Wahl in den RR,
dessen Mitgl. er bis 1885 blieb. Als solches
setzte er sich für die Errichtung eines slow-
enen. Gymn. in Pettau und einer Weinbau-
schule in Marburg sowie für die Gleich-
stellung des Slowen. in den Gymn. ein,
während er die Balkan-Politik von Außen-
minister →Julius Gf. Andrassy d. Ä. vehem-
ent kritisierte. V. war v. a. in den 1870er-
Jahren der führende und einflussreichste
slowen. Abg. im RR. 1877 wurde er auch in
den krain. LT gewählt (Abg. bis 1895). V.,
der sich während seiner gesamten polit.
Laufbahn für die Anliegen der Bauern und
Arbeiter starkmachte, setzte sich ab 1868
zudem für die Etablierung von slowen.
Sparkassen (nach tschech. Muster) ein.
1872 wurde auf seine Initiative hin die erste
dieser Kassen in Luttenberg eröffnet. V.
war auch auf kulturellem Gebiet aktiv und
verf. – neben zahlreichen Fachpubl. – Ged.
und Theaterstücke. Sein Bruder, der Poli-
tiker **Mihael V.** (geb. Schönstein, 18. 9.
1837; gest. Glion, CH, 2. 7. 1920), besuchte
die Realschule in Cilli (1848–50) und in
Graz (1850–52), wo er 1852–56 an der
Techn. Lehranstalt am Joanneum stud. 1857
inskribierte er Baufächer am Wr. polytechn.
Inst. Danach war er bis zu seiner vorzeiti-
gen Pensionierung aus gesundheitl. Grün-

den (1879) an wechselnden Dienstorten
(Krain, Tirol, Stmk., Küstenland, Kroatien,
Wien) bei der Eisenbahn angestellt. 1880
ließ sich Mihael V. in Cilli nieder. Unter
dem Einfluss seines Bruders begann er sich
mit wirtschaftl. Fragen und dem Sparkas-
senwesen zu beschäftigen und trat in die
Politik ein. In den 1870er- und 1880er-Jah-
ren schrieb er zahlreiche Artikel für die Z.
„Slovenski narod“ und „Slovenski gospo-
dar“. 1881 war er Mitbegründer der Mar-
burger Ztg. „Südsteirische Post“, des süd-
steir. Obstbauver. sowie der Spar- und
Darlehenskasse in Cilli, 1883 der Zveza
slovenskih posojilnic (Verband slowen.
Darlehenskassen). Mit Hilfe solcher Kassen
sollte die wirtschaftl. Entwicklung der Slo-
wenen vorangetrieben werden. 1884–97 saß
er als Abg. im steir. LT und 1885–97 im
RR. Mihael V.s wichtigste Ziele waren die
Stärkung der polit. Rechte und der wirt-
schaftl. Grundlagen der Slowenen bzw. ei-
ne Vereinigung der Südslawen. 1897 über-
siedelte er mit seinem Sohn Bogumil von
Cilli nach Görz, wo seine Villa zu einem
Treffpunkt polit. und kultureller Persönlich-
keiten wurde, die sich für die jugoslaw.
Idee einsetzten. 1915 floh er in die Schweiz,
von wo aus er finanziell die polit. Agitation
Bogumil V.s unterstützte.

W. (s. auch Schmidt-Snoj): Dr. J. V. zbrani dramatični in
pripovedni spisi, 1894; Spomini, ed. V. Melik, 1982
(m. B.).

L. (tw. auch zu Mihael V.): *Primorski dnevnik*, 20. 2.
1983; *Delo*, 24. 5. 1984; *Večer*, 28. 12. 1985; *SBL*;
Wurzbach; Slovenski gospodar 8, 1874, S. 423f., 12,
1878, S. 193, 196; *F. Ilesič*, in: *Slovan* 9, 1911, S. 353f.
(m. B.); *J. Hudales*, in: *Prispevki k zgodovini Šaleške
doline*, 1989, S. 232ff.; *M. Schmidt-Snoj*, *J. V.*, 2003
(m. B. u. W.); *I. Žajdela*, in: *Demokracija* 9, 2004, Nr. 19,
S. 42f. (m. B.); *Ž. Lazarevič*, in: *Bančni vestnik* 53, 2004,
Nr. 12, S. 55ff.; *M. Aplinc*, *Vošnjaki. Industrialci iz Šo-
štanja*, 2005; *P. Vodopivec*, in: *Prispevki za novejšo zgo-
dovino* 46, 2006, Nr. 1, S. 65ff.; *A. Gacič*, *Bogumil V.
Politik in diplomat*, 2017; *UA*, Wien. – *Mihael V.: Slovan*
5, 1907, S. 319f. (m. B.); *Bogumil V., Ob stoletnici rojsta
Mihe V., prvega slovenskega zadrugarja*, 1937;
D. Omahen, *Mihael V. (1837–1920)*, 1978; *TU*, Wien;
TU, Graz, Stmk.

(G. Antoličič)

Voß (Voss) Wilhelm August, Naturwis-
senschaftler und Lehrer. Geb. Wien, 31. 12.
1849; gest. ebd., 30. 3. 1895; röm.-kath. –
Sohn des Buchhändlers Adolph V. (geb.
Landsberg, Preußen / Gorzów Wielkopolski,
PL, 26. 10. 1810; gest. Wien, 30. 8. 1861)
und der Rosalia V., geb. Pfautsch (geb.
Wien, 22. 12. 1813); ab 1876 verheiratet
mit Anna Magdalena V., geb. Olbrich (geb.
Wien, 20. 6. 1842; gest. ebd., 9. 8. 1913). –
V. besuchte ab 1861 die Oberrealschule